

MYSTISCHE TEXTE

# CHARAKTER UND PERSÖNLICHKEIT



HAZRAT INAYAT KHAN

VERLAG  
HEILBRONN

## Mystische Texte

### Taschenbuchreihe Band 4

Mystik, verstanden als Weg zur Erfahrung und Erkenntnis Gottes und der transzendenten Wirklichkeit im Sinne einer vollständigen Bewusstwerdung, ist letztlich die Essenz und Grundlage aller Weisheit und der Kern sämtlicher Religionen.

Mystiker streben die unmittelbare Erkenntnis der Wirklichkeit an, eine Erkenntnis, die nicht durch äußere Objekte oder Dogmen verfälscht wird. Sie wurden oft verkürzt als Wahrsager, Hellsichtige, Visionäre oder gar als weltabgewandte Träumer bezeichnet.

Jedoch sollen „wahre Mystikerinnen und Mystiker“ nach Sicht des Religionsgelehrten und Sufi-Mystikers Hazrat Inayat Khan „inspirierte Künstler, wunderbare Wissenschaftlerinnen oder einflussreiche Politiker sein. Sie sollten genauso qualifiziert im Geschäftsleben, in der Industrie, im sozialen und politischen Leben sein wie materiell ausgerichtete Menschen.“

Gerade in unserer heutigen Zeit, wo eine Besinnung auf den Urgrund unseres Menschseins nötiger scheint denn je, wollen wir mit der Reihe „Mystische Texte“ Impulse geben für eine tiefere und umfassendere Sichtweise auf das Leben. Jenseits religiöser Dogmen geben sie einen kleinen „Vorgeschmack“ auf weitere tiefgründige Weisheitsschriften des Verlags.

Hazrat Inayat Khan

**CHARAKTER  
UND  
PERSÖNLICHKEIT**



Titel der englischen Originalausgabe:  
„The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“  
Centennial Edition Volume 3: „The Art of Personality“  
Buchteil: „Character Building“ und „The Art of Personality“  
© Published by Sulük Press an imprint of  
Omega Publications Inc., 2018

**Hazrat Inayat Khan**

**Charakter und Persönlichkeit**

Mystische Texte Band 4

Übersetzung: Ishtar Marita Dvořák

Lektorat: Uta Maria Baur

Umschlag: Martina Berge, [www.martinaberge.de](http://www.martinaberge.de)

Satz: Josef Ries

Ornamentmuster Umschlag: AdobeStock (303661813)

2. überarb. und erweiterte Ausgabe 2022

Verlag Heilbronn

Polling

Verkehrsnummer 14894

[www.verlag-heilbronn.de](http://www.verlag-heilbronn.de)

[info@verlag-heilbronn.de](mailto:info@verlag-heilbronn.de)

ISBN: 978-3-936246-48-3

Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



# Inhalt

Einleitung	6
<b>DIE ENTWICKLUNG DES CHARAKTERS 8</b>	
Willenskraft	10
Die Musik des Lebens	17
Selbstkontrolle	26
Zwischenmenschliche Beziehungen	34
Feinsinnigkeit	40
Klagen und lächeln	49
Im Stillen wirken	59
Neugier	65
Klatsch und Tratsch	69
Großzügigkeit	72
<b>DIE KUNST DER PERSÖNLICHKEIT 78</b>	
Dankbarkeit	80
Die Kunst der Persönlichkeit	88
Feingefühl	95
Der Hang, andere zu überreden	102
Eitelkeit	110
Selbstachtung	119
Das Ehrenwort	125
Güte	135
Ökonomischer Umgang mit Zeit und Energie	139
Gerechtigkeit	147
Genau hinhören und den richtigen Ton treffen	153
Eine freundliche Haltung	160
Einigung und Versöhnung	166
Über den Autor	170

# Einleitung

Wir Menschen können tausend Fähigkeiten aufweisen, eine hohe gesellschaftliche Stellung innehaben oder eine wichtige Position bekleiden. Wir können alle Güter dieser Erde besitzen – doch wenn wir nicht über die Kunst der Persönlichkeit verfügen, sind wir in Wirklichkeit arm.

Vieles im Leben ist schwierig, doch das Schwierigste von allem ist, die Kunst der Persönlichkeit zu lernen, zu verstehen und zu praktizieren. Wahre Menschlichkeit in unserem Charakter zu entwickeln, das ist es, was eine Person ausmacht. Es ist eine Sache, ein Mensch zu sein, und eine andere Sache, eine Person zu sein. Ein Mensch wird zur Person, indem er seine Persönlichkeit entwickelt und seine Individualität zur Vollendung bringt. Hierin liegt der ganze Sinn unseres Aufenthalts auf Erden verborgen.

Der vorliegende Band kann als Handbuch ritterlicher Ethik betrachtet werden. Er gibt aufschlussreiche Einsichten über uns Menschen und die Entwicklung der Persönlichkeit. „Die Individualität ist uns vorgegeben“, sagt der indische Religionsgelehrte, Sufi-Mystiker und Autor dieses Buches, Hazrat Inayat Khan, „aber die Persönlichkeit muss von uns entdeckt und entwickelt werden.“

„Charakter und Persönlichkeit“ beschreibt letztlich Eigenschaften und Leistungen des Geistes und des Herzens, die das Wesen von uns Menschen verfeinern und reifen lassen.



„Die Entwicklung des Charakters“ („Character Building“) stammt aus einer Reihe von Vorträgen, die Hazrat Inayat Khan während der Sommerschule in Suresnes, Frankreich, vom 11.-27. August 1923 gehalten hat. Diese Vorträge wurden zuvor unter dem Titel „Creating the Person: A Practical Guide to the Development of Self“ (New Lebanon, NY: Suluk Press, 2013) veröffentlicht. Jeanne Koré Salvato und Vakil Nancy Wilson, die Herausgeberinnen von „Creating the Person“, stellten den Text auf der Grundlage authentischen Quellenmaterials zusammen, wie es in „The Complete Works of Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khan: Original Texts: Lectures on Sufism“, 1923, vol. 2 (London: East-West Publications, 1988) zu finden ist.

# DIE ENTWICKLUNG DES CHARAKTERS

---



## Willenskraft

In der Entwicklung des Charakters spielt die Willenskraft eine große Rolle. Wir schwächen unsere Willenskraft, wenn wir jeder kleinen Neigung, Laune und Lust nachgeben. Wenn wir jedoch gegen unsere flüchtigen Stimmungen und Vorlieben angehen, lernen wir, mit uns selbst zu kämpfen. Das ist der Weg, Willenskraft aufzubauen. Haben sich unsere Vorlieben, Neigungen und Launen in unserem Leben stärker entwickelt als unsere Willenskraft, dann machen wir die Erfahrung, dass sich in unserem eigenen Selbst etliche Feinde eingenistet haben, die zu bekämpfen uns schwer fällt. Denn sind unsere Vorlieben, Launen und Gelüste erst einmal mächtig geworden, lassen sie nicht mehr zu, dass unsere Willenskraft ihnen entgegenwirkt. Wir müssen also üben, unsere Willenskraft zu stärken. Sofern es so etwas wie Selbstverleugnung gibt, ist diese Übung eine Praxis der Selbstverleugnung. Mit der Zeit gewinnen wir dann eine Kraft, die als Selbstbeherrschung bezeichnet werden kann.

In den kleinen Begebenheiten des alltäglichen Lebens vernachlässigen wir solche Erwägungen. Wir denken: „Es sind doch meine Vorlieben, meine Launen, meine Stimmungen, und wenn ich sie berücksichtige, nehme ich Rücksicht auf mich selbst, wenn ich sie beachte, achte ich mich selbst.“ Wir vergessen dabei, dass das, was wir „ich“ nennen, nicht unser Selbst ist. Das Selbst hat etwas mit unserem Willen zu tun. Deshalb wird im christlichen Gebet gelehrt:

„Dein Wille geschehe“<sup>1</sup>. Das bedeutet „Dein Wille, der durch mich wirkt, wird geschehen“ oder anders ausgedrückt „mein Wille, der Dein Wille ist, wird geschehen.“ Diese trügerische Vermischung dessen, was uns eigen ist, mit unserem Selbst ist die Ursache aller Illusionen und hält uns Menschen von der Selbsterkenntnis ab.

Das Leben ist ein ständiger Kampf. Wir kämpfen mit äußeren Dingen und geben damit den Feinden in unserem inneren Sein die Möglichkeit, sich zu entfalten. Deshalb ist es im Leben in erster Linie notwendig, zunächst mit der Außenwelt Frieden zu schließen, damit wir uns auf den Krieg vorbereiten können, den wir in unserem Innern ausfechten müssen. Haben wir einmal mit uns selbst Frieden geschlossen, so gewinnen wir ausreichend Kraft und Stärke, um sie im inneren und im äußeren Lebenskampf einzusetzen.

Selbstmitleid ist die schlimmste Armut. Wenn wir voller Selbstmitleid sagen „Ach, ich bin ...“, so haben wir, bevor wir noch ein weiteres Wort sprechen, schon zur Hälfte das, was wir sind, entwertet. Und alles, was wir weiter sagen, wertet uns dann vollends ab. Danach ist nichts mehr von uns übrig. Es gibt so viel Bedauernswertes auf der Welt, dem wir mit Recht unser Mitleid schenken können. Wenn aber unser eigenes Ich all unsere Zeit für sich beansprucht, sind wir nicht mehr in der Lage, uns der Situation, in der sich andere Menschen auf dieser Welt befinden, zuzuwenden. Das Leben ist eine lange Reise, und je weiter wir unser Ich hinter uns lassen, desto näher kommen wir unserem Ziel. Wahrlich, wer das falsche Selbst verliert,

---

<sup>1</sup> Matthäus 6:10, Vaterunser

wird das wahre Selbst entdecken.

\*\*\*

**Frage:** Warum liegt für uns im Selbstmitleid eine gewisse Befriedigung?

**Antwort:** Der Grund ist, dass wir von Natur aus in der Liebe Befriedigung finden. Und wenn wir in uns selbst gefangen sind, beginnen wir, uns selbst zu lieben. Wir entwickeln Selbstmitleid für unsere Begrenzungen. Aber die Selbstliebe bringt immer Unzufriedenheit mit sich. Denn das Selbst ist für die wirkliche Liebe bestimmt, deren grundlegende Voraussetzung darin besteht, dass wir unser Selbst vergessen. Wir können eine andere Person nicht lieben, wenn wir gleichzeitig uns selbst lieben. Die Bedingung der Liebe ist, sich selbst zu vergessen. Erst dann wissen wir, wie man wirklich liebt. Wenn wir aber sagen: „Gib mir einen Sixpence, und ich werde dir einen Schilling geben“, das ist eine andere Art von Liebe.

**Frage:** Wenn Sie sagen: „... dass wir unser Selbst vergessen“, meinen Sie damit das falsche Selbst, das Ego?

**Antwort:** Ja, mit dem Selbst meine ich das falsche Ego, das täuschende Ego, wenn jemand sich selbst als Ego verkleidet hat. Der Grund liegt darin, dass das menschliche Ego ein falsches Ego ist. Was ist das eigentliche Ego? Es ist die Linie, die Gott und den Menschen verbindet. Ein Ende dieser Linie ist der Mensch, das andere Ende ist Gott. Das Ende, das das menschliche Ego darstellt, ist falsch, weil wir es mit dem falschen

Ego bedeckt haben. Das Ego ist wahr. Es ist göttlich, es kann nichts anderes sein. Aber der Mensch bedeckt es mit Illusionen und nennt es „Ich“, „Ich selbst“. Wenn diese falsche Vorstellung durch Wissen, Liebe, Weisheit oder Meditation zerbricht, dann ist es, wie wenn die Wolkenschichten, die die Sonne verdecken, aufbrechen. Dann kommt das wahre Ego zum Vorschein, das einzige Ego, das existiert.

**Frage:** Ist es leicht zu sagen: „Dein Wille geschehe“?

**Antwort:** Es gibt zwei Sichtweisen darauf: die Sicht des Meisters oder der Meisterin und die Sicht des oder der Heiligen. Die Sicht von Heiligen ist „Dein Wille geschehe“, die meisterliche Sicht ist „mein Wille geschehe“. Am Ende werden beide Ansichten zu einer. Aber zu sagen: „Dein Wille geschehe“ bedeutet volle Hingabe.

**Frage:** Ist es möglich, dass ein Ego auf die Erde kommt und niemals von Wolken der Illusion verdeckt wird?

**Antwort:** Nein. Die Schönheit liegt gerade darin, sich von der Illusion zu befreien. Wären wir von vornherein weise, gäbe es die Freude nicht, aus der Illusion herauszukommen. Die Freude liegt im Entschleiern. Die Frage ist: Was ist das Ego? Es ist das Ego in uns, das „ich“ sagt. Es ist das Ego, das behauptet: „Das ist mein.“ Wenn wir sagen: „Es tut mir leid“, was ist es in uns, das da spricht? Es ist unser Ego, nicht unsere Hand, unser Auge, unser Ohr.

**Frage:** Ist der Unterschied zwischen dem falschen und dem wahren Ego gleichzusetzen mit dem Unter-

schied zwischen Selbstbezogenheit und Selbstlosigkeit?

**Antwort:** Ja, Selbstlosigkeit ist das Ergebnis der Verwirklichung des wahren Egos. Sie ist eine natürliche Auswirkung davon. Je mehr wir im falschen Ego gefangen sind, desto selbstsüchtiger sind wir.

**Frage:** „Es tut mir leid“ auszusprechen ist ein Akt des Mitgefühls. Wie kann das falsche Ego so etwas sagen?

**Antwort:** Das wahre Ego kennt kein Bedauern. Es ist einfach nur glücklich. Wir sehnen uns nach Glück, weil unser wahres Wesen Glück ist. Gott ist Glück. Es gibt viele Menschen, die sich nicht nach Gott, wohl aber nach Glück sehnen. Glück ist dasselbe wie Gott. Atheisten zum Beispiel sagen, es gäbe so etwas wie Gott nicht, aber sie haben ein Verlangen nach Glück. Gott ist Glück.

**Frage:** Was ist „Charakter“ in Wirklichkeit?

**Antwort:** Charakter ist sozusagen ein Bild mit Linien und Farben, das wir in unserem Innern entwerfen. Und es ist wunderbar zu sehen, wie sich der Impuls zum Aufbau des Charakters schon in der Kindheit zeigt. Es ist genau so, wie wenn man bei einem Vogel den Instinkt wahrnimmt, ein Nest zu bauen. Das kleine Kind beginnt, alles bei den Erwachsenen zu beobachten, und es ergreift alles, was ihm besonders gut erscheint. Es übernimmt von den Erwachsenen, was für sein eigenes Gemüt das Beste ist: Worte, Verhaltensweisen, Bewegungen, Ideen. Das Kind zieht alles an sich und errichtet daraus sozusagen ein Gebäude, seinen Charakter. Und es baut sein ganzes Leben lang